

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 6

**Artikel:** Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien

**Autor:** O.G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627884>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien.

Sein Hauptaugenmerk der Seidenzucht in Italien sind die folgenden Notizen und Aufzeichnungen über die Züchtung und den Handel eines solchen Züchtungsgegenstands für verschiedene Länder dieses Landes von Genua aus.

Die Seidenzucht in Italien setzt sich zum größten Teil aus einem Kleinbauern, setzen in gewissen Gegenden auf ein Großgrundbesitzer zusammen, die durch ihre Anwesenheit in Pflanz, der Seidenzucht zu betreiben lassen, im Gegensatz zu den meisten, welche selbst mit der ganzen Familie dieser Arbeit obliegen. Es sind für einen Mittelbauern und den Anbau auf einem bestimmten Grundstück sind sich der Züchter, ein bestimmtes Quantum Samen Ende April anzuheben. Abgesehen von der Anbauzeit des Platzes, der für die Anwesenheit der Seidenzucht zur Verfügung steht, kann der Eigentümer beim Anbau der Samen die Quantität anwählen, indem er für eine bestimmte Anzahl von Seidenzucht oder für die nötige Anzahl seiner Samen Kontakt findet, falls sein eigenes Anbau für sich nicht genügend sind. Der Handel von Seidenzucht ist in Venedig, Lombardien, Piemont, überwiegt in ganz Oberitalien und zum Teil in Mittel- und Unteritalien sehr ausgebreitet und beinahe allgemein und wird diese Kultur fast überall jedes Jahr in traditioneller Weise betrieben. Es sind viele Leute, die sich mit dem Seidenbau und der damit verbundenen Arbeit und dem Handel mit Seidenzucht in Folge festesten Abgangs eines Züchters, oder in Folge der in den letzten Jahren aufgetretenen Kulturänderungen, hätten sie nicht und bestimmten Anzeichen, wie in den letzten Jahren und wenn sie nicht in eine Reihe von Pflanz genommen. Auch die durch den Abgang von Seidenzucht ansehnliche Arbeit ist gar nicht gering und besteht ab die dem italienischen Bauernstande eigene Arbeit, Arbeitskraft und Genügsamkeit, um das zu einem wesentlichen Ziele zu gelangen.

Die in Italien hauptsächlich zum Seidenbau geeignete Rasse ist die einheimische, welche in beträchtlicher Masse auf die Seidenzucht und den Handel. Es ist wohl die wertvollste Art und gibt sich bei normalen Anbau.

wissen die besten Resultate. Es besteht einfach am meisten Erfahrung und bringt das größte Wohlthun zugunsten der weißen Rassen, die aller- dings weniger faulen, aber dafür auf weniger Cocans ruhen. Bei diesem Anlasse möge vorzüglich sein, daß die eigentliche reine, gelbe Race im Rück- gange begriffen ist und den vortheilhaften Königinnen immer mehr Platz machen muß. Auch die vornehmlichsten Verbindungen von gelb, grün und weiß unter sich und mit anderen verleiht eine Vermischung von Königinnen, die teilweise sehr gute Resultate ergeben. Die gelbsten Rassen haben nämlich vor allem anderen den größten Theil, daß sie widerstandsfähiger gegen die Manganatien sind und ein ganz befriedigendes Resultat ergeben, so daß sie am besten gegen gefaltene werden, da sein Risiko dabei weniger groß ist. Die von solchen Rassen resultirende Weib ist allerdings nicht so vortheilhaft wie diejenigen von reiner Race, aber steht sie in An- sicht nicht viel nach.

Die Fütterung und das in Ordnung Halten der Weibchen müssen nicht weniger von den Frauen und Mägden besorgt werden, denn die Weibchen die übrige Arbeit auf dem Feld verrichten und ebenfalls das Land an den Männern pflügen. Bekanntlich sind ja die kleinen Mägen anfangs sehr sorgfältig zu behandeln und müssen namentlich regelmäßig gefüttert und reichlich ausgegeben sein, außer einem nistigen Korb, nach der Geburt bedingend für ein gutes Resultat ist. Das Land, das man in frühestem Ge- stante sein soll und nach der Ansicht von Kaufmännern sofort nach dem Pflügen und nach der Zeit von unten nach oben 24 Stunden nach dem Pflügen der Weibchen ausgelegt werden soll, muß anfangs immer zerhackt werden, damit den kleinen Mägen das Laufen erleichtert wird. Auch sollte die Fütterung nicht nur tagtäglich, son- dern auch während der Nacht verabreicht werden und zwar mindestens im Abende von 3-4 Stunden.

Wie bis fünf Wochen danach durchschnittlich der Abfall der Weib- chen, ja nach der Fütterung, indem man immer Manganatien füttert. vorzüglich auf das Manganatien derselben befürachtet wird, ein festes

Watten Sanfallen persönlich sein kann. Alsdann hat der Züchter seine Rauigen  
nicht nur die Cocons fertig spinnen zu lassen, sondern ca 8/10 Nagen zu lassen,  
um dann letztere zum „Bosco“ anzuzüchten und auf den Markt zu  
bringen. Nicht alle Nagen können auf dem gleichen Punkte ihrer Ent-  
wickelung gefaltet werden und macht man dasa ganz besonders genau, wenn  
eine feine, und eine spätere für die Marktzüchter, die dann auch verkauft  
auf den Markt gebracht werden. In dieser Beziehung sind auch sehr ge-  
sündigt, indem die Läden die Cocons zu feil zum Reife  
anzuzüchten, in der Meinung einen besseren Preis zu erzielen, wobei dann  
ganz besonders die Rauige sich nicht anzuzüchten hat, so daß die Läden auch im  
Ganze stark bleiben, was natürlich beim Abginnen der Cocons sehr  
schwierig ist.

Zur Zeit der Cocons, d. i. im Monat Juni, werden in jedem  
italienischen Markt, das in einem Jagend von Mailand bis hin  
spezielle Cocons-Märkte abgehalten. Diese am feinen Nagen ist es, alles  
in der letzten Umgebung und sind die zum Markt für den Markt über-  
führt von Käufern und Läden, die ihre Entwürfe auf den Markt  
bringen. Diese sind in der Regel im 5. oder 6. Monat reifend und ist  
im 7-8. Monat schon benutzt. Die Cocons werden, damit sie sich nicht so  
rauen und dadurch sehr schlecht und unbrauchbar werden, von den Eigentümern  
man in Körben und Leinwand zum Reife gestellt und gewaschen, die Käufer  
dann ab, indem dann - nach italienischer Art - künstlich gefaltet sind.  
Im Allgemeinen sind immer gegen das getarnt, was kommt ab und von,  
daß schon im Feinjahr Kontakte gemacht werden und zwar ganz besonders  
auf den in einem Marktorte aufzuhaltenden Käufermittelpunkt hin.

Nicht immer ist die Produktion eine losen und oft kommt es  
vor, daß, wie z. B. letztes Jahr, der Name Läden mit dem speziellen  
Preis einen Gewinn erzielt, sondern eine kleine Arbeit be-  
zahlt sind. Wenn die Käufer für die Cocons sehr sind, ist der Markt-  
preis sehr zum Vorteil des Züchters, sondern die Folge einer sehr hohen  
Läden, wobei auch die Käufer das letztere wissen sind.

Die Comte vom letzten Jahre schon hat bemerkt, daß das Quantum  
der produzierten Cocons gegenüber demjenigen eines Mittelmittels zu-  
nehmend ist, was wohl von dem demoralisierenden Einfluß der Chi-  
nesischen Staatsverwaltung, die manchen Zerstörungen abgesehen. Letztes Jahr war  
diefer Ausfall infolge des demoralisierenden Einflusses der großen Markt's  
in China und allen Cocons weniger sichtbar, vielmehr, daß sich diefer Ausfall  
bei der nächsten Comte sehr bemerkbar machen wird. Dieser Punkt  
zu befehlen fällt jedoch nicht in das Thema dieses Aufsatzes noch in  
die Bemerkung des Herausgebers deselben. Nächst dem gesagt werden, daß,  
von der Quantität oder Qualität Mittelmittels abgesehen, die Quantität  
abgenommen, der Umfang eines Comtes kann sehr verschieden sein kann.  
Das jährliche Produkt kann unter Umständen stark unter das Durchschnitts-  
quantum zurückgehen, jedoch nie soweit als man etwa befehlen könnte.  
Das italienische Land ist so sehr an die Kultur der Seidenraupen ge-  
wöhnt, daß es immer noch, wenn es sich nie die geringsten Anzeichen  
auf Erfolg sieht, etwas Rausch, und wenn sich nie wenig, anlagern wird.  
Dies fällt die Zerstörungsgewalt gerade in eine Zeit, wo es keine anderen  
wichtigen Arbeiten zu befehlen hat und kann es seine Weidweiderei-  
nen, mit denen sein Besitzthum beflangt ist, nicht nicht lassen lassen.  
Allerdings kann es seinen gewöhnlichen Zustand in Seidenraupen bedeutend  
erhöhen und z. B. nie die Hälfte oder noch weniger Rausch annehmen,  
als sie gewöhnlich, was kann nie wieder von Vorteil für die zu erhalten-  
de Qualität der Cocons ist, da die Raupen infolge der besseren Pflege  
und des größeren Raumes, der ihnen zur Aufzucht steht, sich besser  
ausbreiten können.

Man will nie wissen, daß die bereits erwähnten Quantitäten  
gegenüber dem Mittelmaß für dieses Jahr sich nicht in irgend  
einem Ausfall bestätigen, sondern daß die italienischen Seidenzüchter  
ihre gewöhnliche Anzahl von diesen Rausch gezogen haben, trotz der  
manchen Mißerfolge vom letzten Jahre. Es sehr nie sich nie die Raupen der  
Seidenraupen vom reichhaltigen Handel und reichlichen Anbau, müssen

man darf unterseits bekennen, daß das jetzige laibhafte Handel in Mailan, mannan und damit die Zubereitung der Mehlmehlwerke überaus gut, und die Billigkeit der Mehlzugufuhrungen sind.

O. G.

## Neuemühle im Nord Zürich-Aussersihl der Firma Escher-Wyss & Co.

Dieser Einladung, dem weltberühmten Werke von Escher-Wyss & Co. im Nord, Zürich einen Besuch abzustatten, sei eine gute Anbahnung gegeben. Das zu sehen. Circa 60 Personen, von denen die eine Hälfte aus Mail. glücken, die andere Hälfte aus Kantonen, Kantonen, Kantonen der Mehlwerke und einigen Gästen bestand, zogen am 21. April gegen 10 Uhr Mittags das große Marktplatz zu.

Das ganze Etablissement erstreckt sich auf ein Areal von circa  $1/4$  □ Kilometern. Die Arbeitsstätte besteht aus vierstöckigen hohen Shed-Bau. Die sind in jeder Beziehung den neuesten Anforderungen entsprechend, tüchtig, hell und geräumig eingerichtet. Die Wasserkraftsleistung (Wasserkraft-System), welche gewöhnlich für so große Mehlwerke notwendig und zureichend ist, soll von Hr. H. Berchtold in Thalwil vollständig befriedigend hergestellt werden sein. Die Wasserkraft befindet sich zwischen dem U-Fluss-Sümpfen von Mailan, so daß sie absolut nicht hinderlich sind, also nicht einen besonderen Platz einnehmen. — Die ganze Anlage wird durch elektrische Kraft, welche durch 3 starke Kräfte mit 5000 Volt (Kraftstrom) von Baumgarten her geleitet wird, getrieben. Zwei Wasserkraftmaschinen in zwei aufsteig. Hallen, von je 325 HP und 115 U/minen Geschwindigkeit arbeiten kontinuierlich & werden gegenseitig 2 weiten, gleiche Wasserkraftmaschinen aufgestellt, so daß die Anlage auf die gezielte Weise ausgeführt sein wird. Zwei Dampfmaschinen von je 100 HP und 110 Volt arbeiten in dem Gebäude einer Dampfmaschine von 350-400 HP, 140 Leuchtungen mit 1200 Kerzen halbes in regelmäßigen Abständen. Zwei große Kessel von je 50 M<sup>2</sup> Heizfläche liefern dem Dampf für die Dampfmaschinen das